

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 52

**Artikel:** Neueste Latrinentleerungsmaschinen, System Körting

**Autor:** G.W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577309>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

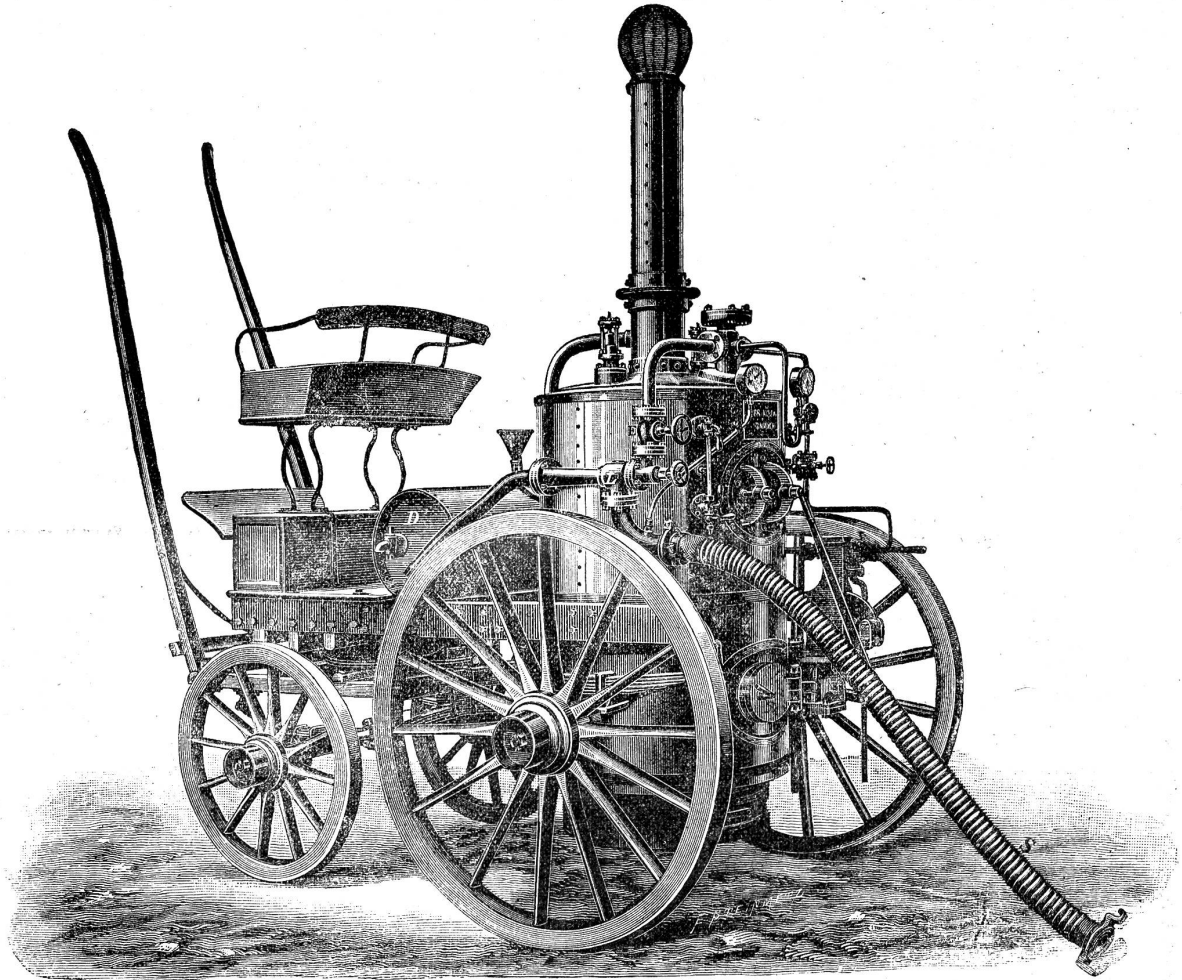
## Neueste Latrinrentleerungsmaschinen, System Körting.

Von G. W.

Wer erinnert sich namentlich von den ältern Leuten nicht jener Zeiten, wo zur Verhütung von Epidemien gar nichts gethan wurde, wo sogar in den Städten die Fauche ober- oder unterirdisch in die Flußläufe abließ, wenn die weithin übelriechenden Senkgruben übervoll waren und die Fauche über Hofräume, Straßen u. s. w. sich ergoß. Seitdem man eine rationellere Landwirtschaft betreibt, namentlich aber seitdem man in sanitärer Hinsicht mehr aufgeklärt wurde, war man darauf bedacht,

Ihre Anwendung ist überall da möglich, wo ein Dampfkessel vorhanden, also fast ausschließlich in jedem Fabrikbetriebe, und gerade hier sollte eine der nachstehend beschriebenen Einrichtungen vorhanden sein, aber auch Städte, größere oder kleinere Ortschaften sollten sich solche Einrichtungen anschaffen, da jene widerliche, als auch weithin bemerkbare Arbeit durch diese Einrichtung in wenigen Minuten verrichtet und ausgeführt ist und zwar geruchlos. In beistehender Figur 1 ist ein fahrbarer Dampfkessel mit kompletter Ausrüstung abgebildet.

Die Entleerung der Gruben und damit die Füllung der Transportwagen geht dabei in einfachster und zuverlässiger Weise und in überraschend kurzer Zeit vor



Abhilfe zu schaffen. So war es 1867 in Zürich noch sehr schlimm bestellt, als der Würangel Cholera in den damals noch schmutzigen Straßen im Niederdorf ausbrach und täglich seine Opfer forderte. Erst seit Zürich seine großen Kanalisationen, die Wasserwerke u. s. w. schuf, blieb diese Stadt vor solchen Epidemien bewahrt. Bekannt sind auch die Epidemien in Neapel; auch dort hat es gebeeßert, seit Kanalisationen zc. durchgeführt wurden. Das großartigste und neueste Beispiel lieferte die Hamburger Choleraepidemie.

Nebst den Kanalisationen wurden alle möglichen Versuche gemacht, bessere Aborte, bessere Transportgefäße für Fauche u. s. w. zu erstellen. In dieser letztern Beziehung sind die nachstehend beschriebenen und abgebildeten Dampfstrahl-Luftsauger zum Entleeren von Latrinen das Beste. Leider haben sie aber noch nicht überall die Beachtung gefunden, die sie verdienen.

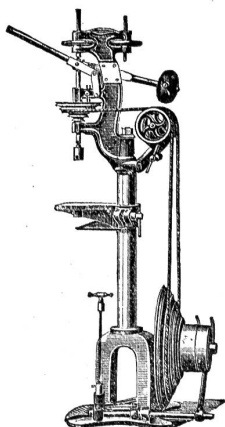
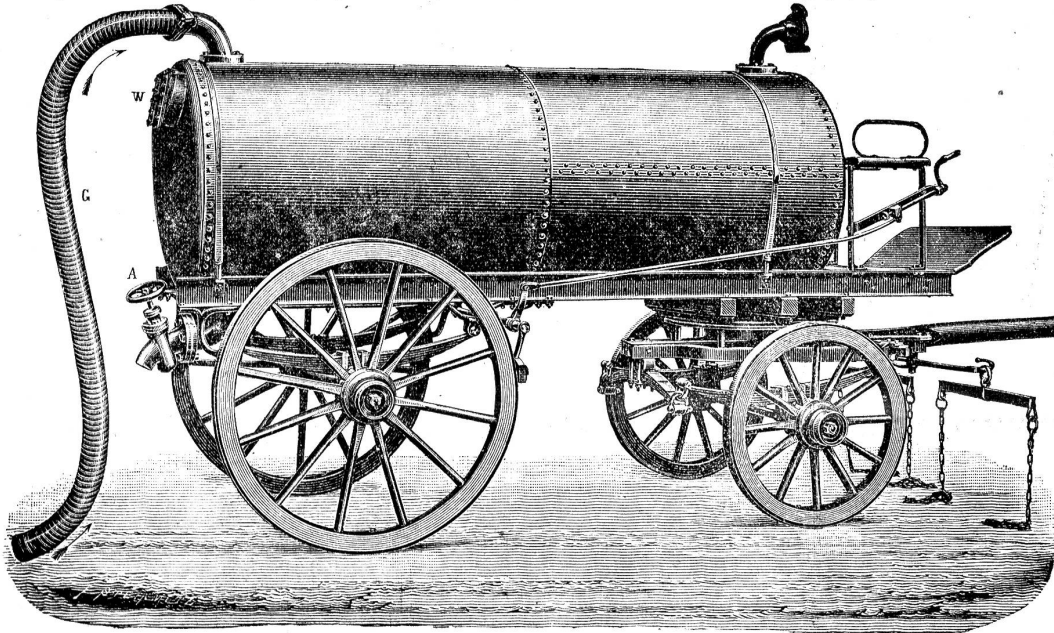
In etwa fünf Minuten ist selbst bei ungünstigen örtlichen Verhältnissen das Füllen eines Wagens zu erreichen. Liegt dem Verwendungsorte Preßluft oder Druckwasser näher als Dampf, dann werden Luftsauger geliefert, die mit solchen betrieben werden. Die hohen Vorzüge, die diesem System der Latrin-Entleerung eigen sind, gipfeln darin, daß der eigentliche Saugapparat außer der Regulierspindel, welche indessen nach ihrer richtigen, dem Dampfdrucke entsprechenden Einstellung nicht weiter berührt wird, gar keine beweglichen Teile besitzt und daß infolgedessen der Betrieb ein äußerst zuverlässiger, der Abnutzung nicht unterworfen, sowie die Handhabung und Wartung die denkbar einfachste ist, im Gegensatz zu einer Kolbenluftpumpe, die stets sorgfältig behandelt werden muß, um dicht zu halten, und bei der die teuren Dichtungsmaterialien häufig zu ersetzen sind. Sobald Dampf vorhanden, ist der Apparat

im Betrieb d. h. betriebsbereit. — Von dem Grundsatz ausgehend, daß alle Apparate, welche in die Hände von verhältnismäßig wenig technisch gebildeten Leuten kommen, so einfach als möglich gehalten. Ein stehender Dampfkessel ist auf ein federndes Wagengestell gesetzt; dieser Kessel ist mit den gesetzlichen Sicherheitsvorrichtungen versehen, neben welchen der Dampfstrahl-Luftsauger-Apparat funktioniert, welcher durch einfaches Öffnen des Dampfankersventiles E in außerordentlich kurzer Zeit funktioniert.

Die von dem Luftsauger geförderten Latrinengase passieren den Desinfektionsapparat D, welcher teils mit Wasser und teils mit desinfizierendem Stoffe gefüllt ist und von welchem das überschüssige Wasser durch einen Hahn abgelassen werden kann; von diesem Apparate werden die Gase in den Schornstein geführt und verbrannt, so daß auf diese Weise keine Belästigung durch üblen Geruch eintritt.

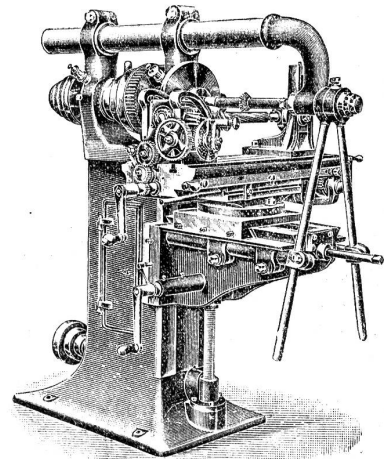
Handhabung beim Betriebe. Der Betrieb gestaltet sich nun in sehr einfacher Weise. Der Saugschlauch des Luftsaugers wird in der denkbar einfachsten Weise mit dem Stutzen K eines Latrinewagens (Fig. 2) zusammengekuppelt; der Schlauch für die Fäkalstoffe mit seinem Saugtorbe in die Grube geführt und mit seinem andern Ende in der gleichen Weise mit dem Stutzen O zusammengekuppelt. Dann wird das Dampfventil E geöffnet und sofort beginnt die Luftentleerung des Latrinewagens, welcher sich gleichzeitig mit dem Latrininhalt zu füllen beginnt; das Dampfventil E wird geschlossen, sobald sich am Wasserstande W zeigt, daß der Wagen gefüllt ist; dann werden die Schläuche abgekuppelt und vor die Stutzen K und O werden Verschlussstücke gesetzt. Die ganze Füllung eines Wagens dauert so nur wenige Minuten. Der Inhalt der Wagen wird durch den Schieber A abgelassen.

Schluß folgt.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,  
Drehbänke,  
Fräsmaschinen,**  
eigener patentirter unübertroffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisen stehen gern zu Diensten.